

ANSBACH/NEUSTADT (dm) – Ein stahlsilberner Riese rollt (wie berichtet) Richtung Westmittelfranken: Nach Stationen in Weißenburg und Gunzenhausen macht ein Anti-Drogen-Zug, der „Revolution Train“, am Mittwoch, 11. Oktober, Halt in Dinkelsbühl. Dieser und alle anderen Termine, außer einem Tag der offenen Tür in Ansbach, sind bereits ausgebucht.

Pavel Tuma vom Stiftungsfonds „Neues Tschechien“ ließ den alten DDR-Zug zum multimedialen Erlebnisraum für Jugendliche umbauen. 165 Meter lang und 300 Tonnen schwer ist der Anti-Drogen-Zug.

„Revolutions-Zug“ kommt nächste Woche

In sechs Waggons durchleben Schüler mit aufwühlenden Szenen Suchtkarriere

In den insgesamt sechs Waggons wartet auf die Schüler zwischen 12 und 17 Jahren eine typische Suchtkarriere mit aufwühlenden Kurzfilmen, realistischen Szenen und Kulissen wie beispielsweise einer Gefängniszelle. Die Schüler sind dadurch Teil der interaktiven Inszenierung und emotional mittendrin.

„Um ein authentisches und qualitativ hochwertiges Präventionsprojekt zu ermöglichen, leisten wir als Polizei unseren Beitrag zum Ge-

lingen durch die Moderation der Führung im Zug durch Kriminalbeamte“, so Hermann Lennert, Leiter der Kriminalpolizei Ansbach.

Es geht aber nicht nur um illegale Drogen, sondern auch um erlaubte Suchtmittel wie Alkohol und Zigaretten. Eine Tour durch den „Revolution Train“ dauert rund eineinhalb Stunden. 3000 Schüler sind angemeldet, das sind 500 am Tag.

Die Landratsämter Ansbach, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim,

Weißenburg-Gunzenhausen und die Stadt Ansbach holen zusammen mit der Kriminalpolizei Ansbach den „silbernen Riesen“ nach Westmittelfranken. Spender aus der Region haben die Kosten von 65.000 Euro übernommen. Seit April 2016 ist der „Revolution Train“ unterwegs, die Entwicklung dauerte zehn Jahre. Seinen Heimatbahnhof hat der Zug in Prag. Am 12. Oktober rollt er von Dinkelsbühl nach Ansbach.

Am 14. Oktober gibt es einen Tag

der offenen Tür von 9 bis 18 Uhr in Ansbach für Interessierte, die ebenfalls einen Blick ins Innenleben werfen möchten. Kinder müssen aber zusammen mit ihren Eltern kommen. Nach Angaben des Stiftungsfonds „Neues Tschechien“, einer gemeinnützigen Organisation mit Sitz in Prag, existiert kein vergleichbares Erlebnisprogramm zur Suchtprävention in Deutschland – deshalb der Name „Revolution Train“. Am 16. Oktober steht der Zug im Bahnhof von Rothenburg.

Die letzte Station in Westmittelfranken ist Neustadt/Aisch, wo der „Revolution Train“ ab dem 17. Oktober für zwei Tage lang hält.